

Die den Deutschen Geist in allen seinen Erhebungen, für jene vorwärts strebende Kraft des Fortschritts, durch welchen Deutschland die große Fortschritt macht, sei es, das es die Kraft der Entwicklung des Wohlstandes und der Schritte des Friedens, sei es, das es die Kraft der Entwicklung jenes unerschöpflichen Lebens der Nationen, jener nationalen Befähigung, auswendig, in einer Begeisterung für den Fortschritt, der es so weit zuwege gebracht, das in diesem so weit bewährten Lande lebendes Interesse keine richtige Würdigung findet, in einer Begeisterung für den Geist der Erde und Menschheit, der in jeder Lebenslage den Deutschen erst bei der Arbeit fällt, für den Geist der Menschheit, der das Ganze mit Fortschritt und Begeisterung erfüllt, vor allem aber in einer Begeisterung für den salubren Geist, der die Herzen des Volkes umgirtet und ihn seine Macht verleiht."

Hus der Woche.

Das rätische Aussenland sorgt allenthalben für interessanten Zeitungsstoff. Aus Petersburg kommt zunächst eine Anzahl von Nachrichten, aus denen die Wahrheit herauszufinden dem unheimlichen Versuch schwerer. Die letzten Tage aber brachten solcher Nachrichten eine nie gekannte Fülle. Der Zar auf der Flucht, in Verhinderung der Revolution, General Trepo, der grausame Diktator, der Kaiserin, durch die Götter, und anderen die Mitteilung, das die Regierung zu einer ganzen Anzahl von Reformen sofort bereit sei. Der Zar ist in den Finnen Meerbusen gelandet. Er tat's in früheren Jahren, und wenn man wie Nikolaus mit einem freisinnigen, in wunden Elementen zum Aufbruch entschlossenen Mann einen Kampf liege, so sieht man sich noch monatelanger unfehlbar-freilich übernommener Haft wieder erleben, wenn man einmal den von allen Menschen auf hoher See weilt, wo nicht (so leicht) weiter unerschöpflich im Leben Schicksal von Peter's. Es folgt durchs glaubwürdig, das Nikolaus länger, als anfangs sich vorgestellt, in Finnen Meerbusen weilen wird, weil die erste Entladung der Kaiserin Mutter, die in Stenobogen weilt, bald eine Fortsetzung in den nächsten Tagen, über den, wenn erst die Lebensursache ungeschädigt durch die Verleumdung festgestellt ist, noch man interessanter und erhellendes Wort zu sagen sein wird, was seit langem lebend. Man kann nicht sagen, er sei verurteilt worden, weil Nikolaus im Jazarschen, ihn, in seiner Befehle ein treuer Diener seines Herrn war, hätte. Im übrigen ist nach wie vor erwünschenswert, das die Regierung zum Start in Entscheidungen, jedoch auch in ihrer Ausführung ist und bleibt. — In Österreich-Ungarn haben die Auslieferungsbefehle, die Nikolaus in England (es darf nicht vergessen werden, das auf beiden Seiten die Schuld nach endlichen Frieden stärker wird. Aber weder Herr Nikolaus in Ungarn noch Herr v. Beck in Österreich können die Schmei in irgendeiner Weise. Natürlich werden die Politiker jeder Reichsteile, in denen Gesetzen nach machen. So, so viele Götter, wie oft denn was machen? Ein Ministerium bringt doch seinen Bedarf in der Abgabe eines Rufes mit sich. Die beiden Väter legen auf sich ihren Willen und werden nicht ohne die Vorkehrung sein, recht lange den Staat vor- und rückwärts ziehen. Für das Burgs zweifellos Reich gibt's ein einmal keine andere Devise: "Es wird fortgemacht." — In England hat man endlich eine wahrhafte Stellungnahme zu der vielbesprochenen und noch nicht gelösten Antikontingenz durch die deutsche Götter. Kriegsminister Osborne, der einige Tage als Gast Kaiser Wilhelms in Berlin weilte, um dort militärische Einrichtungen zu studieren, wies in einer bezeichnenden Rede darauf hin, das die Verhältnisse nicht immer veränderungsbedürftig seien und das gerade die kontinentalen Mächte befehlen seien, die Abrüstung ins Werk zu setzen. Das ist Englands heimliche und schmerzliche

Schuld: aus mit seinen Truppen den andern Nationen überlegen zu sein. Die deutsche und japanische Diplomatie, die ferner die Abklärungfrage vom Programm der zweiten Haager Konferenz getrieben haben wollen durchhalten Englands Forderungen und mit langem vorbereiteten Schach. Das Fremdenverkehrsgelei hat in Frankreich aus neue eine Umgebung der Wälsche veranlaßt, die sich gegen die Regierung wendet. Das Kabinett befindet sich der neuerlichen Abklärung gegen-

Bevollmächtigter zum Bundesrat, den Erwartungen entgegen wird, die man in ihm setzt. Öffentlich machen ihn Widerstandisten nicht allgütlich antun. Als der Beherriger eines unendlichen Reiches (unter Kolonien überreichen das Mittelmeer und vielwaches an Ausdehnung und der Kolonialpolitik ist selbständiger, hat ununterbrochener Bewalter), ist ihm ein weites Feld eröffnet und mit der Zeit auch erlangender Tätigkeit gegeben. — Die Deutschen haben in Suba, wo wieder einmal

Demokraten finden dürfen. Nooelst seufzt — er muß ihnen Selbstbeherrschungstrau aus kleiner Rücksichtnahme aufgeben. In Berlin hat's eine Verfassung gegeben und wie es heißt, wird der Reichstag nach den Wahlen in der ersten Parlamentssitzung den Vorfall führen. Das ist ungenügend. Öffentlich darf er bis zum Schluss aus und nimmt nicht etwa mitten in der Sitzung Beauftragung, das Haus aufzulösen und die Verfassung im ersten Fort die politische Gegner zurückzuführen. M. A. D.

Zur gegenwärtigen Kaiserreise.



Eine merkwürdige Industrie.

Den Touristen, die Andalusien und besonders Sevilla besuchen, fallen besonders die jungen Andalusierinnen auf, die große Herde mit freispielerartigen Gestalten schliefen. Diese Verkäuferinnen, und es gibt ihrer eine große Menge, entnimmt ihre Waren zum großen, teuren Kleben, ähnlich wie die Fischer verwenden. Wieviel Mengen dieser Scheren werden täglich verkauft. Was aber geschieht mit dem Körper und mit dem doch nicht zu verachtenden Schwanz der Tiere, deren Scheren man hier zum Verkauf stellt? Die Tiere, die diese ungeschlachten Scherenmengen liefern, werden nämlich nicht getötet, man läßt sie dinstroh laufen, nachdem man ihnen die Scheren abgenommen hat, ohne sich die Mühe zu nehmen, ihnen zu töten. Den Tieren aber wachsen die Scheren wieder nach, und das nächste Jahr kann der Fischer von demselben Tier wieder eine Schere haben, die zwar ein wenig verunreinigt, aber immer noch ein ganz guten Marktort besitzt. Der Fischer der Scheren ist das Männchen einer Strassenkatze, Gelasinus Dancer, die häufig an der Spitze der Wacht von Cadix vorkommt; sie lebt in Gesellschaften mit anderen Tieren, nahe der Küste; dem Männchen dient eine große Schere als Waffe, die es aus dem feinen Körper gebendend Erdlöcher hervorsteht läßt, um ohne Gefahr vorübergehende Beute zu ergreifen zu können. In diesen Erdlöchern werden die Strassenkatzen mit Fischern aufgetrieben, die Schlamm herabwerfen und dann warten, bis die Katze ihren Schlafpunkt verläßt und ans Land kriecht. Ein Anfall der Schere reißt, und sie bleibt in der Hand des Fischers. Das Tier wirkt nämlich die Schere freiwillig ab, als sie die Schere abgeben zu retten. Die Trennung ist durchaus nicht die Gestalt, die sie im Falle des Verkaufs annehmen müßte, sie ist glatt, wenig unregelmäßig und rührt offenbar von einem Bruch her. Der Vorgang ist ähnlich dem, wie er oft bei Hühnern und Gänzen beobachtet wird, die das Ende ihres Schwanzes bei rauhem Anfaßen dem Angreifer in der Hand lassen. Viele Fähigkeit ist wie gewöhnlich auch bei dieser Strassenkatze mit dem Verändern verbunden, das derselben gegangene Glied wieder zu ersetzen. Dazu bedarf es nur geringe Zeit; nach Ablauf einiger Monate ist an Stelle der alten Schere, der "Carrastrera", eine neue, die "Bapatera", herangezogen. Da Bauhin nimmt an, das die Schere noch des Tiers sich erneuert kann. Hat er doch Scheren gehen, die so stark verunreinigt waren, das sie der "Bapatera" nicht mehr ähnlich haben. Abgesehen davon, das die Schere bei den Göttern aus dieser nachmachen; ein Gelehrter, Spallanzani, hat festgestellt, das den Salamandern der Schwanz nach nachwächst, wenn man ihn vier bis fünfmal hintereinander abgenommen hat. Diese Eigenartigkeit der Strassenkatze die Andalusier aus.

Buntes Allerlei.

Kindliche Logik. Dame: "Sie sagten doch, Fieberbäume, für Erdmännchen, die so gut, in diesen Fieber ich schon im ersten Glase eine Menge kleiner Tierchen!" — Bauerin: "Na, da hab'n Sie 's ja, und Frau; in einem kalten Wasser kommen die Wiederin gar net tot!"

Fragebogen. Sie: "Gestern Abend bist du aber sehr schön gekleidet!" Er: "Ja, wie hatten eben Festigung!" (Lachz.)

Aber in einer peinlichen Lage, obwohl sie längst vorausgesetzt war. — In Deutschland ist die Frage zur kommenden geboren, ob der neue Mann im Kolonialamt, der ehemalige Kaufmann Direktor Dornburg, nunmehr Czeglény und

Revolution herrscht, können Stand. Sie müßten gern mit dem mit der Rollen zur Ordnung weilen, und finden sich, denn haben siehen die Wahlen bevor, die keine Stoff irgend welcher Art zur Vorbereitung für die

Sie schloß viel Atem — es fällt ihr schwer, fortzufahren. "Etwas, um die Schande eines Standes zu vermeiden, dessen Grundlosigkeit ich nicht bezweifeln konnte, weshalb, weil ich jetzt tatsächlich aller Selbstverleugung war, bereitete ich mich fort. Ich weiß nun, fährt sie mit erhabener Stimme fort, "er und Kapitänm Contard streiten sich heilig an ihrem Abend. Es wurde bewiesen, das mein Mann große Summen verloren hatte — vielleicht beschuldigte er den andern des Raubdiebstahls — und in seiner Abreise ihm Kapitänm Contard jene schändliche Verleumdung über mein vergangenes Leben mit — und er glaubte es."

"Woher wissen Sie, das er es glaubte?" rief Bruno heiser.

"Der Brief enthält eine solche Anklage, die ich nicht überleben konnte. Zweifellos trübte er den Brief, als er in Folge des Zeitraums und der Leidenschaft fast außer sich war, aber ich verheirathete den Brief, als ich nicht ahnte, das er in Zeiten liege, ich hoffe, ihn zu beruhigen und mein früheres Leben ihm zu erklären. Und ich hielt den Brief perhorren, auch als er tot war, weil ich fühlte, das die Beschuldigung aus dem Munde eines sterbenden Gatten viel schwerer gegen mich gehen würde, als all' mein Zeugnis."

"Ungefallen treibt er, die die Hand entgegen und trübt sich selbst; denn Sie! Gott habe Mitleid mit Ihnen! Warum tranken Sie mir nicht?" "Ich hätte Ihnen geantwortet."

Sie blühte ihm mit trübseligen Augen an.

"Glauben Sie?" verlegte sie laut. "Aussprechlich bereit ist selbst nicht, das ich durch das Scheitern dieses Briefes, einen noch viel schlimmeren

Verdacht auf mich lenkte. Und als ich es endlich erkannte, war es zu spät, die Grüns des Arztes einzugeben. Nur manchmal tat es mir leid, das ich es ihnen nicht erlaube an jenem letzten Abend, als Sie mich um mein Geheimnis fragten."

Einem Augenblick stehen sie einander Hand in Hand gegenüber.

"Lieben Sie mich," sagt sie leise. "Wir müßten uns trennen — und lagen Sie Gerund, das ich immer als der einzigen Frau gedacht hätte, die mir in meinem verpflügten Leben mit Güte und Vergeltung begegnet ist."

Wie sie das spricht, fängt er einen Tropfen auf seiner Hand. Endlich weint sie.

"Fahren Sie fort," rief er heiser hervor, sich bewegt bei dem ersten Zeichen ihrer Schwäche. "Sie waren immer so tapfer. Jetzt dürfen Sie den Mut nicht hinten lassen."

"Nein," verlegte sie und blühte ihm mit nahesten Augen an. "Ich darf in nicht verlieren. Jetzt nicht. Es muß ein besseres Leben geben — ein Augenblick vernehmen sie das Geräusch von Stimmen und Fußritten. Sie läßt seine Hand sinken. "Ente!" spricht sie leise. "Lassen Sie mich gehen — allein — adieu!"

Dann verabschiedet sie in der Dunkelheit, und abgesehen er ihr nach einigen Jagen irgendwo — ein besseres Leben. Er muß folgen will, erblüht er sie nicht mehr. Er muß nicht einmal, wo sie wohnt. Er geht nach Hause, und das Echo ihres letzten traurigen: "Wieder klinge immer noch in meinen Ohren, wo einst vor vielen Jahren. Aber das Willst,

das er für sie fühlte, ist jetzt vernichtet mit neuer Hoffnung, oder er weiß, das er in ihr eine edle Frau verließ."

14.

In jener Nacht erzählt er Gertrud die traurige, bittere Geschichte der Frau, die ihr Bruder geliebt hat, und am folgenden Tage fährt er wieder zurück nach Monte Carlo.

Denn obgleich sie ihm gelang, sie würde nicht mehr bleiben, denn er doch die unwiderstehliche Gewalt der Schicksalskraft, so das er kaum daran zweifeln, sie wieder am Spielplatz zu treffen. Und lobad er, sie zu weitem erlöst, ist er auch entflohen, sie zu Gertrud zu führen und die durch lange Mittel zu seinen Kindern, glücklicheren Leben zu leiten. Dienen Gedanken überfallen ihn, er in den Kurmal ein. Der Berliner Vater, der ihn am vorigen Tage als Bekannter angesprochen hat, vertritt ihm den Weg.

"Gehen Sie schon gehört?" fragt dieser nach gegenseitigen Gruß.

"Gehört, was denn?" antwortet Stauffer ruhig und will weiter gehen. "Ich bin weiser, ich lüge jemand hier."

"Haben Sie es noch nicht gehört von Madame de W... die Frau, die Sie gestern Abend beobachteten?" "Jetzt bleibt Stauffer doch stehen."

"Was ist's mit der?" fragt er brüsk.

"Das wundern mich, das Sie nichts davon wissen," verlegt der andere. "Sie ist tot."

15

wagt, "ich verließ unter Hohn, weil ich mich weigerte, einen Mann zu empfangen, den mein Gatte Abend im Abend einlud. Dieser Mann hatte mich schon vor viele Jahre mit seinen Aufmerksamkeiten beflügelt, und nach der Hochzeit drängte er sich uns wieder auf und kam jeden Abend zu uns. Ich verabschiedete seine Anwesenheit und machte ihm gegenüber gar kein Gesicht daraus. Er wurde zornig und bedrohte mich."

Bruno Stauffers Antlitz erbleicht. Über ihre Vergangenheit hat er bis jetzt noch nie irgend welchen Zweifel gehabt; nun aber drängen sie sich ihm mit unwiderstehlicher Gewalt auf.

"Und — welches Recht hatte er denn, Sie zu behaupten?" fragt er scharf.

"Sie erinnern sich vielleicht," verlegt sie langsam, "was ich die Briefe nur so schwer entriem, als würde ich die feindseligen Absoluten während des Prozesses alle Mühe geben, herauszufinden, wie ich während der zwei Jahre zwischen meines Vaters Tod und meiner Heirat gelebt hätte, und ich sagte nichts. Als mein Vater nach und nach ohne jeden Fingerring hinterließ, überredete mich ein alter Freund meines Vaters, der mit der Witwe in Verbindung stand, mich selbst fünf Thaler vorzubereiten. Er bezahlte meine Abreise und hat mich dabei, indem er sagte, ich sollte das, was er mir nicht zurückzahlen, wenn ich dereinst reich sei. Als er plötzlich aber nach und nach aus dem Leben schied, und ich eine Witwe ermonnen hätte, auf welche es andre Leute, dem Gend preisgebende Mädchen in meiner Lage — annehmen mögen."

Bemerktes.

Nebrn, 25. September. Unsere Schützengesellschaft hielt am Sonntag und Montag ihr letztes diesjähriges Schießen, das bunte Scheibenschießen, ab. Am Sonntag nachmittags feierte die hiesige Stadtkapelle, an beiden Abenden vereinigte der stattfindende Ball Schützenbunde und Gäste. Jeder hatte das Schießen unter der Leitung der Witterung zu leiden und ließ der Föhn daher zu wünschen übrig. Herr Untereoffizier Hermann Kötter erlang die Königswürde und hielt in allen Ehren seinen Einzug. **Der in unserer Gegend so reiche Pflanzenanhang** hat in Folge des anhaltenden Regenwitters der letzten Tage infolgedessen schweren Schaden erlitten, als die Früchte aufplagen und demnächst schon verbraucht werden müssen, weil sich in den Öffnungen bald Schimmelpilze ansetzen, die Fäulnis erzeugen. **Biegelroda, 24. September.** Prinz Albrecht von Preußen ist heute Vormittag 10.31 auf

Bahnhof Köpchen eingetroffen. Mit dem Automobil fuhr er dann nach hier. **Freysburg, 24. September.** Heute begehrt die hiesige Seiflerei von Alois u. Förster ihr 50jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen haben die Gründer und Inhaber die Fabrik zu einer der bedeutendsten ihrer Art in Deutschland entwickelt, die ihre Erzeugnisse weit in die Welt hinausverfend. Wegen des Todes des einen Zubehörs, des Kommerzienrates Otto, wird die Seiferei die ursprüngliche groß geplant war, in Einigkeit und Stille fortgeführt. Die Gendefamler zu Halle, deren Mitglied befanntlich der jüngst verstorbenen Herr Otto war, wird durch eines ihrer Mitglieder, Herrn Direktor Mann aus Naumburg, dem für das industrielle Leben ihres Bezirks so bedeutungsvollen Etablissement ihre Glückwünsche unter Überreichung eines Diploms auszusprechen lassen. An einen Geschäft morgen Vormittag, bei welchem u. a. unsere Stadtgemeinde eine Kristallchale, die Ve-

amten der Firma wertvolle Bronzebüsten der 3 Gründer, die Arbeiter einen Seifkühler in der Form des bekannten großen Kaffees der Kabell überreichten werden, wird sich ein Festmahl anschließen. **Freysburg, 25. September.** Anlässlich der 50jährigen Jubiläumfeier der Seiflerei von Alois u. Förster wurde von Seiten der Gese den Angestellten und Arbeitern eine Stiftung von 60000 Mark sowie dem Fonds zur Erbauung eines Krankenhauses 5000 Mark überwie sen und der bisherige Vertreter und Professor Herr Rudolf zum Direktor ernannt. Den Vor arbeiterin Fabrikner und Heimde wurde durch den Herrn Landrat das allgemeine Ehrenzeichen überreicht. **Naumburg, 24. September.** (Schwurgericht.) Der frühere Postbote Karl Artur Büttner aus Schölen wurde wegen Vergehen und Verbrechen im Amte unter Annahme mildernder Umstände zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der

Buchhalter Ernst Heyer aus Weipenfeld, früher Bureauvorsteher in Berlin, nach dem Wabspruche der Geschworenen des wissenschaftlichen Meinsichts und strafbaren Eigenmordes schuldig, wird zu zwei Jahren Zuchthaus, drei Jahren Ehrverlust und zu dauernder Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger verurteilt. **Neubestellungen auf den „Nebrner Anzeiger“ für das IV. Quartal 1906** nehmen die kaiserlichen Postämter, unser Bote, sowie die Expedition entgegen, und beträgt der Abonnementspreis bei Abholung von der Expedition 1,05 Mk., durch unsern Boten mit Bringerlohn 1,20 Mk. gegen Vorausbezahlung und Anshündigung der Quittung, durch die Post bezogen 1,20 Mk., durch die Briefträger ins Haus 1,45 Mk. incl. Bestellgeld.

Nachstehende

Bekanntmachung

Bei der Kontrolle über die Durchführung der Bundesratsbestimmungen vom 23. Januar 1902 wegen Regelung der Arbeitszeit in Gast- und Schankwirtschaften (N.G.B.I. 33) ist die Beobachtung gemacht worden, daß anscheinend immer noch in weiteren Kreisen die irrige Auffassung verbreitet ist, als ob der Betriebsunternehmer den ihm durch die erwähnten Bestimmungen auferlegten Verpflichtungen genüge, wenn er zwar dem Angefallten die vorgeschriebenen Ruhezeiten anbietet, für ihre Innehaltung aber nicht sorgt, sondern das Weiterarbeiten des Angefallten während der Ruhezeit duldet. Um dieser Auffassung entgegenzutreten, weise ich die Ortspolizeibehörden des Regierungsbezirks hierdurch darauf hin, daß eine Ruhezeit nur dann vom Unternehmer „gewährt“ worden ist, wenn er zugleich Vorzeige dafür getroffen hat, das die Arbeit des Angefallten in seinem Betriebe während dieser Zeit unterbleibt. (Vgl. die Ausführungen des Herrn Staatssekretärs des Innern in der Sitzung des Reichstags vom 31. Januar 1903, Stenographische Berichte Seite 7617.) **Merseburg, den 31. August 1906.**

Der Königlich-Regierungs-Präsident.
Frr. v. d. Recke.

bringen wir noch zur besonderen Kenntnis der Beteiligten.
Nebrn, den 21. September 1906. Die Polizei-Verwaltung.
Strauch.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Nebrn gehörigen **Weiden** am und unterhalb des Grofwangener Weges sollen am **Mittwoch, den 26. September 1906, nachmittags 4 Uhr,** im **Ratskeller** hiersebst, verpachtet werden, wozu Kaufliebhaber hiernit eingeladen werden. **Nebrn, den 21. September 1906.** Der Magistrat.
Strauch.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 28. September 1906, nachm. 5 Uhr.

Vorlagen:

- 1) Michtigkeits-Erklärung der Wählerlisten.
- 2) Veränderung der Dorfzeit im Rathaus.
- 3) Heben des Wiesengrabens.
- 4) Abschluß eines neuen Haftpflicht-Versicherungs-Antrages.

Nebrn, den 28. September 1906. Der Stadtverordnetenvorsteher
Waldemar Kabisch.

Kommando.

Du bleibst stehen, Ihr geht rein. **Eine Wohnung** mit Zubehör ist jetzt oder zum 1. Januar zu beziehen. **Carl Glocke.**

Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.
Gegründet 1708. Halle a. S. Begründet 1708.
Täglich 2 Ausgaben. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.
Amtliches Organ für den Saalkreis und die Königl. Behörden.
Abonnement durch die Postanstalten vierteljährlich 3 Mark.
Von allen Blättern im ganzen weiteren Deutschland, welche den freiesten Gedanken freien und freien auf dem nationalen Boden stehen, ist die Halle'sche Zeitung **am besten unterrichtet** und **am weitesten verbreitet.**
Durch regelmäßige technische Berührung mit Berlin gehört die Zeitung zu den modernsten Blättern des Reichs, sie ist beglückt bei ausgedehnter Redaktionsbreite mit der besten und den gegenwärtigen Verhältnissen den besten Blättern überhaupt.
Wöchentliche Gratia-Beilagen:
„Halle'scher Courier“, tägliche Feuilleton-Beilage.
„Anschauliche Mitteilungen“ (Redaktion: Chronometrist Dr. G. Hake, Director der Sternwarte, Halle a. S.).
„Illustr. Unterhaltungsblatt“ (Sonntags-Beilage).
Durch die weite Verbreitung des Blattes in allen Redaktionskreisen, insbesondere bei der Landwirtschaft und Industrie, erhalten alle **Insertate eine vorzügliche Wirkung.**
Für Halle a. S. und den Saalkreis 30 Wfr.
Probenummern bis zum Ende eines Monats kostenlos.

Die **Saale-Zeitung**
erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 M. pro Vierteljahr und 1,09 M. für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handelsstell verfügt und die Zeichnungslisten der Preussischen Lotterien veröffentlicht.
Mit ihren Beiläutern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.
Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die **Saale-Zeitung** verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum. **Anzeigen haben daher besten Erfolg!**
Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Königl. Preuss. Lotterie.
Die Erneuerung der Lose 4. Klasse 215. Lotterie bitte zu bewahren.
Nebrn. Waldemar Kabisch.
Ich bin gesonnen, mein **Wohnhaus nebst Meckern** preiswert zu verkaufen. Käufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.
Albert Müller, Nebrn, Laternengasse 67.
Eine obere Wohnung mit sämtlichem Zubehör ist vom 1. Oktober ab zu vermieten und 1. Januar zu beziehen bei **Böttchmeister B. Henkel.**
Sommersprossen und alle anderen Gesicht- und Hautunreinigkeiten verschwinden sofort. Auskunft ganz unentgeltlich. Verlag: **Helios, Berlin S., Fürstenstrasse 18.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem med. Drogist Herrn **Paul Wildenhayn** in Berlin beehren sich ergebenst anzuzeigen
Nebrn a. U., im September 1906.
Otto Scheffel und Frau
Marie geb. Hissbach.
Martha Scheffel
Paul Wildenhayn
Verlobte.
Nebrn, Berlin,
im September 1906.

Palmin
Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen.
Altrenommierte Weingroßhandlung Hostlieferanten sucht für den hiesigen Platz und Umgebung geeigneten Herrn als Vertreter. Gesl. Offerten unter Chiff. G. F. 655 an die Expedition dieses Blattes.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im Alter von 85 Jahren unsere liebe, gute Mutter,
Frau Wilhelmine Hellmuth
geb. Koch.
Um stilles Beileid bitten
Hellmuth und Frau
Martha geb. Wagner.
Nebrn, den 24. September 1906.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. d. M., Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Karl Stiebig in Nebrn.

Nebrner Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Ersteit
Mittwoch am 26. September.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1,05 M. pränumerando, durch
die Post oder andere Weisen 1,20 M., durch
die Briefträger frei ins Haus 1,45 M.

Insertionspreis
für die einseitige Zeilenbreite oder deren
Raum 15 Pfg., für zwei Zeilen 10 Pfg.,
Restseiten pro Zeile 15 Pfg.
Inserate
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr
angenommen.

Gratisbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Amtliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. N.

Ar. 77.

Nebra, Mittwoch den 26. September 1906.

19. Jahrgang.

Braunschweig.

Die Verhältnisse in Braunschweig regeln sich nicht so leicht, wie es anfänglich den Anschein hatte. Die Landesverammlung des Herzogtums ist im Auftrage des Regimentsrats aufgelöst, um über die durch den Tod des Prinzen Albrecht geschaffene politische Lage zu beraten. Sie hat jedoch bei ihrer Eröffnung aus dem Munde des leitenden Staatsmannes vernehmen, daß die Regierung des Landes eine Änderung in der rechtlichen Gestaltung der Verhältnisse, wie sie das im Einvernehmen mit den übrigen deutschen Bundesstaaten geschlossene Regimentsgesetz für die Dauer der Regierungsunfähigkeit des Cumberlandischen Landes begründet hat, nicht als vorhanden ansetzt, und die Landesverammlung dürfte sich dieser Auffassung vorbehaltlos anschließen.

Zur Eröffnung des Landständischen Hauses hielt Dr. v. Otto folgende Ansprache:

Meine hochverehrten Herren!

Namens und im Auftrag des von Ihnen, meine hochverehrten Herren, erdienenen Regimentsrats habe ich als dessen Vorsitzender den durch die Verordnung vom 14. September erdienenen außerordentlichen Landtag zu eröffnen. Der Landesverammlung ist es wie dem Regimentsrat eine aus dem Herzog kommende Behörde sein, zunächst aber vor allem auch an dieser Stelle dem Schmerze und der tiefen Trauer um den Verstorbenen Seine königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, des nun in Gott ruhenden Regenten, und der Fälle des Landes, den das Herzogtum dem aus dem Leben verstorbenen Regenten hinterlassen hat, Ausdruck zu geben. 21 Jahre hat Seine königliche Hoheit die Regierung des Herzogtums geführt; ein nie erdientes Wohlwollen, die ernste Auffassung der ihm aus der Übernahme der Regimentsrats ererbten Aufgaben haben ihn allezeit begleitet, treu zu stauer und reich hat der einsichtsvolle Regent auf dem nie um ihn verlassenen Grunde der Verfassung und des Rechts die Förderung der Wohlthat unter engen Schranken in echt braunschweigischer Sinne sich recht angelegen sein lassen. Wie wird das Land die wertvolle, opferbereite Pflege, welche der einsichtsvolle Regent dem Grimenwesen an braunschweigischer Vergangenheit zumachte, vermissen. Als Seine königliche Hoheit am 24. Oktober 1885 auf Seine königliche Hoheit die braunschweigische Verfassung, welche kennen war, höchlichst die Macht zu dem verantwortlichen Amte des Regenten zu machen und die Mite an Annahme zu unterbreiten, empfing, gab Seine königliche Hoheit der Hoffnung Ausdruck, daß Gott ihm die Kraft verleihen werde, die Regierung des Herzogtums im Geiste des verstorbenen, hochgeliebten Herzogs Wilhelm zum Wohle und Segen des Landes zu führen. Die feierliche Aufgabe, die diese Worte brachten, hat der einsichtsvolle Regent bis zum letzten Atemzuge treu erfüllt. Soweit es an ihm lag, reifen sich die 21 Jahre seiner Regierung im besten Sinne des Wortes der 64-jährigen Regierung des Herzogs Wilhelm an. In dem Herzen der Bevölkerung wird das dankbare Andenken an den gerechten, weisen und glühenden Regenten bis in die fernste Zeit fortleben. Das Herzogtum ist durch das wertvolle Ableben seines Regenten, ohne daß in der Sache und Rechtslage, welcher das Betreiben der Regimentsrats einwand, eine Änderung eingetreten wäre, wiederum vernarrt. Nach dem Verfallensgesetz vom 18. Februar 1849 hat das herzogliche Staatsministerium zunächst die Mitglieder des Regimentsrats berufen, die sich einstimmig für dessen Konstituierung erklärt haben. Dem Geiste gemäß ist die Konstituierung des Regimentsrats und die Übernahme der provisorischen Regierung seitens desselben am 13. d. bekannt gegeben. Die Landesverammlung ist nach § 3 jenes Gesetzes ersichtlich behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände eine weiter gebotenen Schritte einberufen. Die Auf der Sie, meine hochverehrten Herren, hier zusammengeführt mit dem Regimentsrat, der Ihnen die durch die Eintragung gebotenen Mitteilungen sobald als möglich zugehen lassen wird. Sie stehen vor einer ersten

Geschickung. Was, was auf dem beginnenden außerordentlichen Landtag beschlossen wird, wird Gottes Hilfe dem Lande zum Segen gereichen. Namens des Regimentsrats für das Herzogtum Braunschweig erkläre ich den außerordentlichen Landtag für eröffnet.

Die Rede rief den Herrn der schwelenden Frage. Es geht aber auch aus den schlichten Worten hervor, daß man in dem Herzogtum in weiten Kreisen die Regimentsratsfrage ungeduldig reifen mochte. Unter solchen Umständen ist noch nicht ausgeschlossen, daß die Beschlüsse des Herzogs von Cumberland, vorausgesetzt, daß er seinen Ansprüchen auf Hannover endgültig entsagt, sich wieder verbessern. Am letzten Grunde hängt die Regelung der schwierigen Frage vom übereinstimmen zwischen Regierung und Landständischen ab.

Polnische Rundschau.

Deutschland.

Das Kaiserpaar ist mit der Prinzessin Marie in Rom eingetroffen.

Der Kaiser geht auch in diesem Jahre einen Jagdausflug nach Oberitalien zu unternehmen. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Monarch Mitte November zunächst auf Schloss Mauthausen, um an einer Frühlingsjagd in Zensdorf teilzunehmen. Im Anschluß hieran begibt er sich zu einem weiteren Jagdaufenthalt nach Schladming.

Der Großherzog von Baden verleiht anlässlich des goldenen Jubiläum eine am 1. d. d. V. an die Kaiserin. Unter den Verdienstorden befinden sich zwei in der Regel wegen Verdienstes zum Tode Verurteilte, die durch die lebenslänglichen Zuchthaus begnadigt wurden. Außerdem hat das Justizministerium auf Grund der ihm überbrachten Begnadigungsgutachten eine Reihe Gnadenfälle einbringen lassen.

Der Leiter eines Kolonial-Amtes, Herrliche Geheime Rat Dernburg wird sich, wie man bereits festhält, nach dem deutschen Kolonien begeben, um die dortigen Verhältnisse aus persönlicher Anschauung kennen zu lernen. Es ist noch nicht bestimmt, wann er die Reise antreten wird. Es hängt dies davon ab, wie sich die Lage in der nächsten Reichstagsession gestalten wird. Sobald diese eine Klärung geschaffen ist und die Lage eine Überduld gestattet, tritt der Chef des Kolonialamtes die Fahrt an.

So schnell, wie außerhalb des braunschweigischen Herzogtums vielfach erwartet wurde, scheint die Neuregelung der Regimentsratsfrage diesmal doch nicht vorantreten zu können. Aus der Mitte der zu ihrer Lösung zusammenberufenen Landtagsverammlung heraus machen sich Widerstände gegen eine Erneuerung der vorläufigen Regierung bemerkbar, die vielleicht stark genug sein werden, um die Entschlüsse dieser Überprüfer in maßgebender Weise zu beeinflussen. Man will bei der jetzt sich bietenden Gelegenheit wenn irgend möglich wieder zu endgültigen Zuständen gelangen, sei es im Einvernehmen mit dem Herzog von Cumberland, sei es, wenn er sich nicht an den durch die Reichsverordnung gebotenen Erfahrungen sollte anschließen können, gegen ihn. Selbstverständlich sollen die Verhältnisse, auf die eine oder andere Weise zum Ziele zu gelangen, nicht ohne vorherige Verständigung mit dem Bundesrat unternehmen werden.

Die Ginnahmen aus den neuen Steuern bieten auch für den Monat August noch kein befriedigendes Bild, wohl die Abgangsziffer noch anwächst. Die Finanzrechnung für den Monat August eine Reineinnahme von 699 830 M., die Brauseiter nebst der Übergangszahlung von Bier ertrag gegen den gleichen Monat des Vorjahres um einen Betrag von 1 547 082 M., kleiner aber für den Zeitraum vom 1. Januar bis Ende August hinter dem Ertrags des gleichen Zeitraumes im Vorjahre noch um 55 779 M. zurück.

Aus Deutsch-Südwestafrika traf ein neuer Truppen-Mittransport ein mit etwa 10 Offizieren und Beamten und 680 Mannschaften.

Frankreich.

In Paris wurde zwischen Frankreich und England eine Militärkonvention geschlossen, deren Zweck und Inhalt vorläufig geheim gehalten wird.

England.

Die Regierung macht bezüglich des

Zusammenstoßes im Hafen von Portsmouth folgendes bekannt: Mit Bezug auf die Berichte über den Mangel an Zuverlässigkeit auf englischer Seite gegenüber dem Dampfer „Meteor“, der im Hafen von Portsmouth durch den hohen Seezug nicht, erklären die Seehäfen in Portsmouth, daß der Dampfer in den Hafen einließ, ohne die Erlaubnis dazu erbeten zu haben. Er machte an der Admiralitätsboje fest. Da dies nicht gestattet ist, wurde der „Meteor“ angewiesen, loszumachen. Er verließ jedoch den Hafen, ohne einen Befehl erhalten zu haben, dies zu tun.

Belgien.

Das Institut für internationalen Recht, das dieser Tage in Gent seine Beratungen begann, nahm eine Beschlusfassung an, in der es u. a. heißt: Den Forderungen des Völkerrechts, den Forderungen von Treue und Glauben und dem gemeinsamen Interesse aller Völker entspricht es, daß Freizügigkeit nicht beginnen dürfen, ohne vorherige bestimmte Anknüpfung in Form einer Kriegserklärung oder eines Ultimatum, und daß die Freizügigkeit erst nach Ablauf einer gewissen Frist beginnen dürfen.

Holland.

Die gegen die Ball ausgedehnten Truppen werden sich, nachdem der Sitz der Schifffahrt von der Marine kommandiert worden war, nach Haarlem, dem Hauptort des Staates Wageningen, ungefähr fünf bis sechs Meilen entfernt.

Dänemark.

Bei den Wahlen für 27 Mandate des Landstings genannt die Sozialdemokraten drei und die Radikalen drei Sitze. An den Wahlen wurden vier Kandidaten der Rechten einer der radikalen Linken und zwei Sozialdemokraten gewählt.

Russland.

Die Regierung der Reichs des Generals Lepow ergab, wie jetzt bekannt wird, daß der Verdacht an einer feigen Enttarnung des Verzeins ist. Infolge der Gerüchte, Erziehung sei auf geheimnisvolle Weise eines unantastlichen Todes erlitten, werden seine inneren Organe nach Euporen von Gift unterlud.

Die Regierung berechnete den zur Unterhaltung der vorliegenden Provinzen für 1906 und 1907 erforderlichen Betrag auf 130 Millionen Rubel.

Der Senat in Delft teilt dem Gouverneur mit, daß die Auktion im Zusammenhang mit weiten Steuern zu halten, und daß alle Zwangsmaßnahmen verweigert sind.

Wasserkraften.

Der Empfang des neuen Wasserkrafters der Ber. Staaten ist vom Sultan ebenfalls abgelehnt und auf den 28. d. verschoben.

Die ferbische Regierung hat ihre Vertreter zu den gleichzeitigen mit Frankreich, Ostland und Italien zu führenden Handels-

konferenzen nieders abgerufen, daß sie ausgearbeitet seien. — Vor: Wie wollen Sie nun erklären, daß die Ausgabeposten in hiesigen Danks nach dem Ertrage von Reich? Das kann doch nur geschähen sein, um die Arbeit niederzuliegen, zu veranlassen, auch die Arbeit niederzuliegen. — Frage: Ich kann das nur durch die allgemeine Aufregung erklären, die unter den Ausgabeposten herrscht. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu veranlassen, die Arbeit niederzuliegen und damit den Betrieb zum Laufen zu lassen? — Frage: Das kann möglich sein. — Vor: Simon: Der Werkzeuge werf gehen die Frage an, weshalb die Arbeiter gerade um die sieben Abendstunden auf den Ertrage von Reich? Ich habe hierunter unter dem Arbeit von Reich? Ich habe die Ausgabeposten von der Verbandsleitung in der Nähe des Ertrage von Reich kontrolliert wurden, die Arbeiter also nicht von vornherein die Arbeit hatten, um dem Reich zu demontieren. — Vor: Sollte nicht die Arbeit der Ausgabeposten, die die Arbeitswilligen zu